

Kontrollierter Kaffeeanbau | Espresso Bohne Capo Nero

Unser Kaffeeröster versteht sich als ein human und ökologisch denkendes Unternehmen.

Die Kaffeebohnen der Capo Nero Röstung werden zu ca. 60% in einer Genossenschaft aus Kleinbauernfamilien in Afrika, deren Verwalter unserem Röster persönlich bekannt ist, bewirtschaftet.

Der fair gehandelte Kaffee wird direkt von der Kooperative unter Ausschuss von Zwischenhändlern aus dem Erzeugerland exportiert. Er gilt als besonders hochwertig, denn Kleinbauern, deren Existenzgrundlage der Kaffee ist, pflegen ihre Plantagen mit einem besonders hohen Interesse.

Durch gerechtere Handelsbeziehungen sollen die Lebensbedingungen der Menschen verbessert, die Binnenwirtschaft gestärkt und langfristig ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen abgebaut werden. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise und Aufschläge die Produktionskosten und sichern das absolute Existenzminimum. Darüber hinaus kann auch in eine nachhaltige Zukunft investiert werden.

Typisch für den Bioanbau sind Schattenbäume, unter ihnen wird unser Kaffee angepflanzt. Hierdurch bleibt ein Teil des natürlichen Lebensraumes erhalten, was mit einer deutlich höheren Artenvielfalt einhergeht.

Weil die Früchte am selben Strauch unterschiedlich lange für die Reifung benötigen, werden sie per Hand gepflückt. Es werden nur die jeweils reifen Früchte geerntet, wodurch eine wesentlich bessere Qualität, als bei maschineller Ernte erzielt wird. Die Auslese der Bohnen erfolgt teilweise per Hand.

Damit unser Röster sicherstellen kann, dass alle Arbeiten unter besten Bedingungen ausgeführt werden, reist ein Mitglied der Rösterfamilie regelmäßig nach Afrika, um sich persönlich um die Belange der Arbeiter/innen der Plantage zu kümmern. Vor Ort wird u.a. kontrolliert, ob die Arbeitsbedingungen sozial unbedenklich sind, keine Kinderarbeit geleistet wird und die Bezahlung der Arbeiter/innen gerecht erfolgt. Zurzeit werden neue Kleidung und Spielzeug direkt zu den Familien gebracht.

In naher Zukunft wird eine „Stiftung“, die sich in Gründung befindet, diese Aufgabe mit übernehmen. Sie wird bei der Errichtung einer Schule unterstützend tätig sein und dafür Sorge tragen, dass die Familien noch besser versorgt werden.

Köln, Januar 2010

